



HAMMINKELN

MELDUNGEN

85-Jährige bei Unfall schwer verletzt

HAMMINKELN (kor) Eine 85-jährige E-Bike-Fahrerin ist gestern gegen 16.40 Uhr bei einem Unfall auf der Diersfordter Straße schwer verletzt worden. Nach Polizeiangaben wollte die Hamminkelerin vom Westfeldweg aus die Diersfordter Straße überqueren. Dabei übersah sie ein Auto auf der vorfahrtsberechtigten Straße. Beim Zusammenstoß wurde die 85-Jährige schwer verletzt und musste in ein Krankenhaus nach Wesel gebracht werden. Das Auto blieb im Grünstreifen stehen, der 76-jährige Fahrer aus Wesel erlitt einen Schock und kam ebenfalls ins Krankenhaus.

Dingdener Quiltkunst bei Offener Gartenpforte



In diesem Bild beschäftigt sich Jutta Erner mit dem Thema Feinstaub.

HAMMINKELN (sp) Wenn morgen von 11 bis 18 Uhr das Arboretum Grenzenlust am Bruchweg zur Offenen Gartenpforte einlädt, wird auch die Dingdener Quiltkünstlerin Jutta Erner rund 25 Arbeiten ausstellen. Seit 20 Jahren widmet sich Erner der textilen Kunst. Ihre Bilder und Objekte zeigen einerseits die Schönheit der Natur, thematisieren andererseits aber unseren Umgang mit der Umwelt oder Umweltkatastrophen.

Erntedankgottesdienst doch in der Dorfkirche

HAMMINKELN-BRÜNEN (sp) Der Erntedankgottesdienst in Brünen findet jetzt doch nicht auf dem Marktplatz statt, sondern in der Dorfkirche. Beginn ist morgen um 10 Uhr.

REDAKTION HAMMINKELN

Stefan Pingel ☎ 0 28 71 / 284-242
vormittags ☎ 0 28 52 / 5 39 00 30
E-Mail: redaktion@bbv-net.de

Kirchbau als Gemeinschaftswerk

Nach Bombentreffern im Zweiten Weltkrieg wurde am 4. Oktober 1950 die wiederaufgebaute Kirche St. Pankratius geweiht. Eine Ausstellung zum 70. Kirchweihfest am 10./11. Oktober belegt: Das ganze Dorf hat mitgeholfen.

VON STEFAN PINGEL

DINGDEN Corona hat vieles durcheinandergebracht: auch die Planungen zum Kirchweihfest von St. Pankratius. Im Frühjahr hatte der Heimatverein gerade einen Aufruf gestartet, um noch einmal Erfahrungen und Erlebnisse von Zeitzeugen zu erhalten. „Dann ist Corona über uns hinweggefegt“, sagt Pfarrer Ralf Lamers. Lange sah es so aus, als ob alles ruhen würde. Aber schließlich gab es doch einige neue Fotos und Berichte von noch lebenden Augenzeugen, die zum Wiederaufbau der Kirche nach dem Zweiten Weltkrieg Details beisteuern konnten. Am 10. und 11. Oktober wird das 70. Kirchweihfest gefeiert – kein echtes Jubiläum, aber ein runder Geburtstag, sagt Heinz Wolberg vom Heimatverein.

Dazu gibt es neben zwei Gottesdiensten auch eine Ausstellung, in die auch die neuen Erkenntnisse eingeflossen sind. Lamers war sehr angetan von der Ausstellung „Neuland“ im November 2019. Der Heimatverein hatte im Rathaus auf mehreren Aufstellern die Geschichte der Familie Humberg dargestellt. Das schwebte Lamers auch für das 70. Kirchweihfest vor. Fünf Tafeln sind daraus entstanden, die in kurzer und prägnanter Form den damaligen Kirchaufbau wiedergeben.

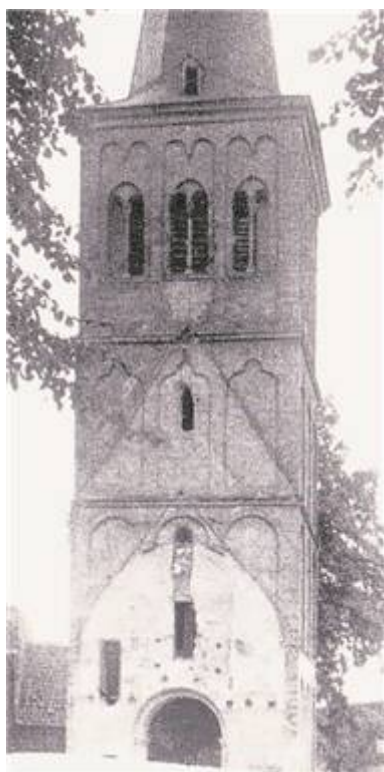
Das „Wunder“ von Dingden

Natürlich reicht die Geschichte von St. Pankratius sehr viel weiter zurück als nur 70 Jahre. Schon um das Jahr 1000 könnten die Ritter von Dingden eine Holzkirche gebaut haben. Die gotische Pfarrkirche entstand dann im 15. Jahrhundert, wurde mehrfach von Kriegen und Bränden heimgesucht und wieder aufgebaut. Bis zum 25. Februar 1945: Da überflog um 8.55 Uhr eine Fliegerstaffel bei Sonnenschein und klarer Sicht das Dorf. Zwei Bomben fielen und trafen die Kirche. „Ganz Dingden ist weiß“, hatte sich Maria Wißmann an den Staub erinnert, der sich nach der Detonation überall niedergelegt hatte, so Lamers. Und schon damals prägte Augenzeuge Fritz Kösters das Wort vom „Wunder“. Denn Kaplan Drees hatte nach dem Alarm von Luftschutzwart Hannes Giesing die Frühmesse abgebrochen. Acht Minuten später hätten die Trümmer rund 450 Dingdener unter sich begraben, erinnerte sich Kösters.

Der Wiederaufbau der Kirche, der mit der Grundsteinlegung



Pfarrer Ralf Lamers (von links) sowie Heinz Wolberg und Willi Mümken vom Heimatverein haben eine Ausstellung zum Kirchweihfest erarbeitet. FOTO: SP



Nach der Zerstörung des Kirchenschiffs wurden die Reste abgerissen. An den Umrissen am Turm kann man gut sehen, wie die Kirche im Laufe der Jahrhunderte gewachsen ist. FOTOS: HEIMATVEREIN DINGDEN



Für das Richtfest 1949 wird der Kranz in die Höhe gezogen.

INFO

Zwei Messen zum 70. Kirchweihfest

Am Wochenende 10. und 11. Oktober wird das 70. Kirchweihfest gefeiert. Am Samstag, 10. Oktober, gibt es um 17.15 Uhr eine Messe, am Sonntag, 11. Oktober, wird die Messe außerdem vom Kirchenchor begleitet. Parallel dazu wird auch die Ausstellung im Seitenschiff der Kirche zu sehen

sein. Die Ausstellung ist dann während der täglichen Öffnungszeiten der Kirche (9 bis 18 Uhr) zu sehen. Auch einige Exemplare der Festschrift zur 60-jährigen Kirchweih liegen aus und können gegen eine Spende mitgenommen werden. Außerdem freuen sich die Pfarrei und der Heimatverein, wenn sich eventuell noch Zeitzeugen mit ihren Erinnerungen zum Kirchbau melden.

Pfingsten 1949 beginnt, sei ein Gemeinschaftswerk aller Dingdener gewesen, sagt Wolberg. So wurden zum Beispiel die Aufträge gleichmäßig auf die Dingdener Firmen verteilt. Mit Heinz Bielefeld, Heinz Klein-Wiele und Gerhard Kerkhoff konnte er dafür drei Zeiteugen befragen.

Holz aus dem Spessart

So überlegte man im Dorf zum Beispiel, wo man Holz bekommen könne, dass lang genug für die künftigen Sitzbänke sei. Im Spessart sollte es solche Holzböhlen geben, berichtet Wolberg. Mit dem ersten Lkw der Spedition Duvenbeck wurden die Böhlen dort abgeholt und auf die Dingdener Tischlereien verteilt.

Weihbischof Roleff weihte am 4. Oktober 1950, also morgen vor 70 Jahren, den Wiederaufbau der Kirche. Seither gab es aber immer wieder Arbeiten in der Kirche und am Turm, sagt Pfarrer Lamers. 2011 musste der Glockenstuhl saniert werden und seit 2018 wurde die Außenfassade des Kirchturms erneuert. 2014 wurde außerdem der gesamte innere Kirchoraum umgestaltet.

Erstes Blues-Konzert im KuBa

Paul Lamb und Chad Strentz sind froh über ihre ersten Auftritte.

HAMMINKELN (vee) Zum sechsten Mal spielte das Duo Paul Lamb und Chad Strentz im Kulturbahnhof (KuBa) in Hamminkeln. „Eine Herzensangelegenheit“, wie Veranstalter Marco Launert sagte. Er sei schon lange mit den Künstlern befreundet. Zuvor hatte Launert alle Veranstaltung absagen müssen, obwohl der Kulturbahnhof in diesem Jahr sein zehnjähriges Jubiläum feiert. „Natürlich hätten wir uns gewünscht, in einem schöneren Rahmen feiern zu können. Aber dann feiern wir nächstes Jahr einfach die elf Jahre“, so Launert.

Rund 35 Gäste besuchten das Konzert am Donnerstag. „Die Leute sollen sich wohlfühlen. Bevor einer denkt, dass er zu wenig Abstand zum Nebenmann hat“, so Launert. Das Konzert selber fand draußen statt, da der Innen-

raum zu klein sei für ein Konzert. „Wir haben draußen die Terrasse überdacht und Heizpilze aufgestellt, damit es nicht zu kalt ist“, sagte Launert.

Das Duo kam noch am selben Tag aus London angereist. Trotz Corona sei das kein Problem ge-



Paul Lamb und Chad Strentz spielen wieder im Kulturbahnhof. FOTO: VEE

wesen. „Im Moment dürfen sie ohne Probleme ausreisen und wieder einreisen. Interessant ist, dass die Niederlande tatsächlich schwieriger geworden wäre“, so Launert.

Auch die Künstler waren einfach froh, wieder eine Show spielen zu können, betonte Gitarrist Strentz. Sie hatten seit März keine Auftritte mehr gehabt. Nun gehen sie auf eine kleine Tour durch Deutschland mit rund zehn Auftritten. Das Konzert startete mit dem Coronavirus-Blues von dem mehrfach ausgezeichneten Mundharmonikaspieler Paul Lamb. Darauf spielte das Duo Eigenkompositionen wie „Summertime“ und „Hootin' & Tootin'“. Doch auch Lieder von anderen Künstlern wie Joe South und Ray Charles waren Teil des zweiteiligen Sets.

ST. MARTIN

Stadt sagt alle Züge ab

HAMMINKELN (sp) In der Stadt Hamminkeln wird es in diesem Jahr keine Martinszüge geben. Wie die Verwaltung gestern mitteilte, werden die traditionellen Laternenzüge in diesem Jahr abgesagt. Darauf haben sich die Verwaltung, die Schulen und die Kindertageseinrichtungen verständigt. Angesichts der steigenden Infektionszahlen der Coronapandemie finden die öffentlichen Martinszüge nicht statt. Kitas und Schulen werden stattdessen mit den Kindern Laternen basteln und in der jeweiligen Einrichtung das Martinsfest feiern. Um dem Fest trotzdem in den Ortsteilen Raum zu bieten, sollen die Bürger am Mittwoch, 11. November, um 17 Uhr Laternen in ihre Fenster stellen.

FOTO: STEFAN PINGEL

